JULI 2023



Wie funktioniert die Europäische Union?

Das Europäische Parlament im Fokus

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG



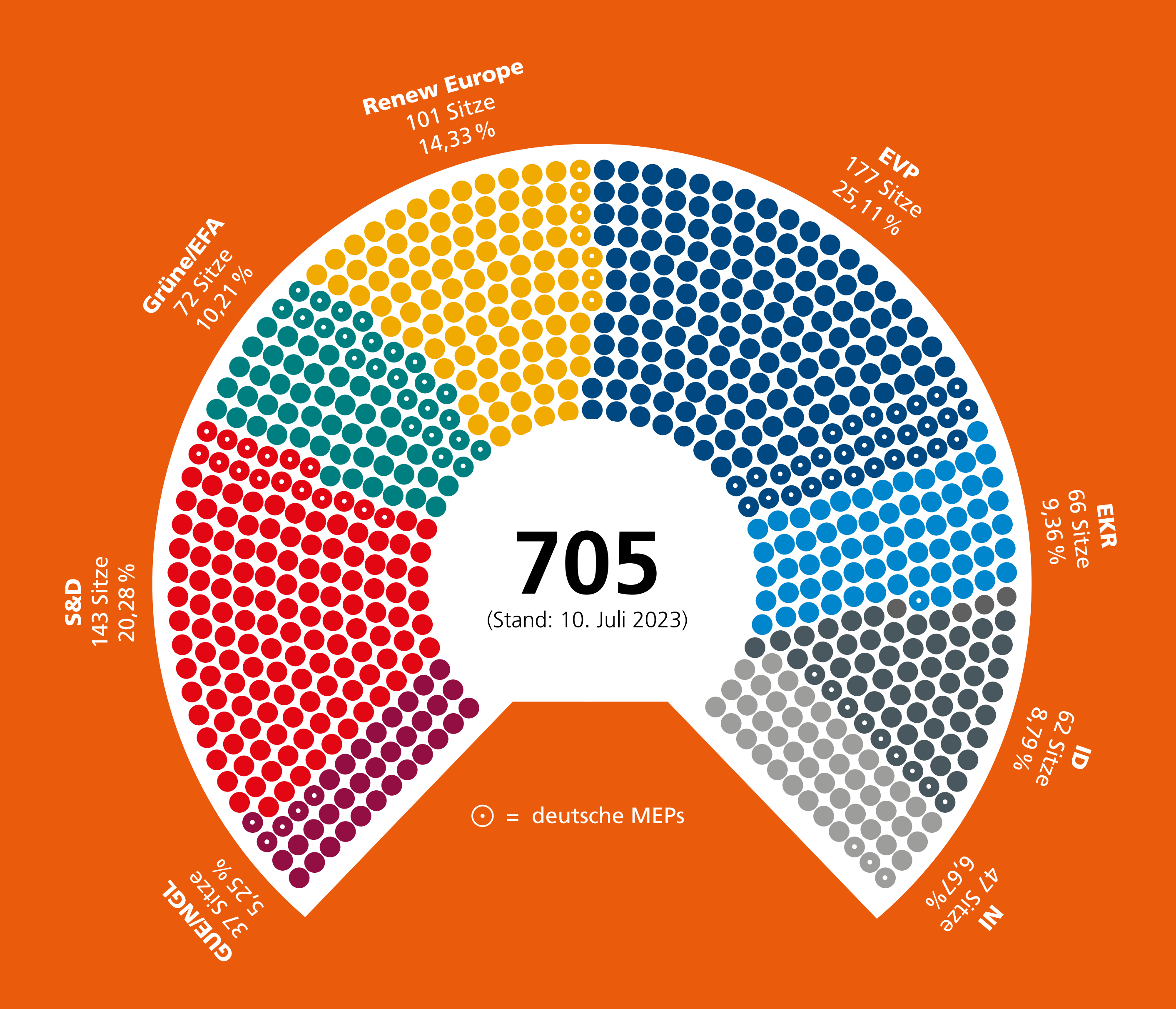
Inhalt

Zahlen und Fakten zum Europäischen Parlament

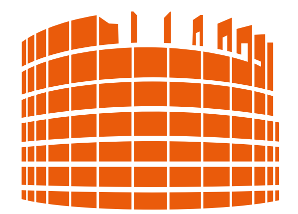
9. Legislaturperiode, 2019 – 2024

Fraktionen im Europäischen Parlament

Das Europäische Parlament hat aktuell 705 Abgeordnete (auch MEP, Member of the European Parliament, genannt). Deutschland ist das EU-Land mit der größten Bevölkerung und hat deshalb die meisten Abgeordneten, derzeit sind es 96. Um die Arbeit zu erleichtern, werden Fraktionen gebildet, in denen sich die MEPs für gemeinsame Werte und Positionen einsetzen.



Im Laufe der Legislaturperiode kann sich die Größe der Fraktion immer wieder leicht verändern, zum Beispiel weil MEPs einen Ministerposten in ihrer nationalen Regierung übernehmen, oder aus ihrer Partei austreten und in der Folge zu einer anderen Fraktion wechseln.
Bei den Rechtspopulisten führen solche Wechsel manchmal dazu, dass man nicht mehr die Mindestanforderungen (23 MEPs aus 7 EU-Ländern) erfüllt und den Fraktionsstatus verliert.



Deutsche Abgeordnete (MEPs) im Europäischen Parlament

Anders als z. B. bei den Bundestagswahlen hat Deutschland bei der Europawahl keine 5%-Hürde. Deshalb können viele kleine Parteien ins Europäische Parlament gewählt werden. Bei der Europawahl im Mai 2019 zogen 15 deutsche Parteien ins Parlament ein und sind sieben Fraktionen beigetreten:

Fraktionen		Deutsche MEPs	Aus folgenden Parteien
	Europäische Volkspartei (EVP)	30 von 177	CDU (23 Sitze) CSU (6 Sitze) Familien-Partei Deutschlands (1 Sitz)
	Die Grünen / Freie Europäische Allianz	25 von 72	Bündnis 90/Die Grünen (21 Sitze) Volt (1 Sitz) Piratenpartei (1 Sitz) Ökologisch-Demokratische Partei (1 Sitz) Parteilos (1 Sitz, ehemals DIE PARTEI)
S&D	Progressive Allianz der Sozialdemokraten (S&D)	16 von 143	SPD (16 Sitze)
ID	Identität und Demokratie (ID)	9 von 62	AfD (9 Sitze)
renew europe.	Renew Europe	7 von 101	FDP (5 Sitze) Freie Wähler (2 Sitze)
GUE/NGL THE LEFT IN THE EUROPEAN PARLIAMENT	Die Linke – GUE/NGL	5 von 37	DIE LINKE (5 Sitze)
	Fraktionslos (NI)	3 von 47	DIE PARTEI (1 Sitz), Deutsche Zentrumspartei (1 Sitz, ehemals AfD) Parteilos (1 Sitz, ehemals Partei Mensch Umwelt Tierschutz)
ECR GROUP	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR)	1 von 66	Bündnis Deutschland (1 Sitz, ehemals Liberal-Konservative Reformer)

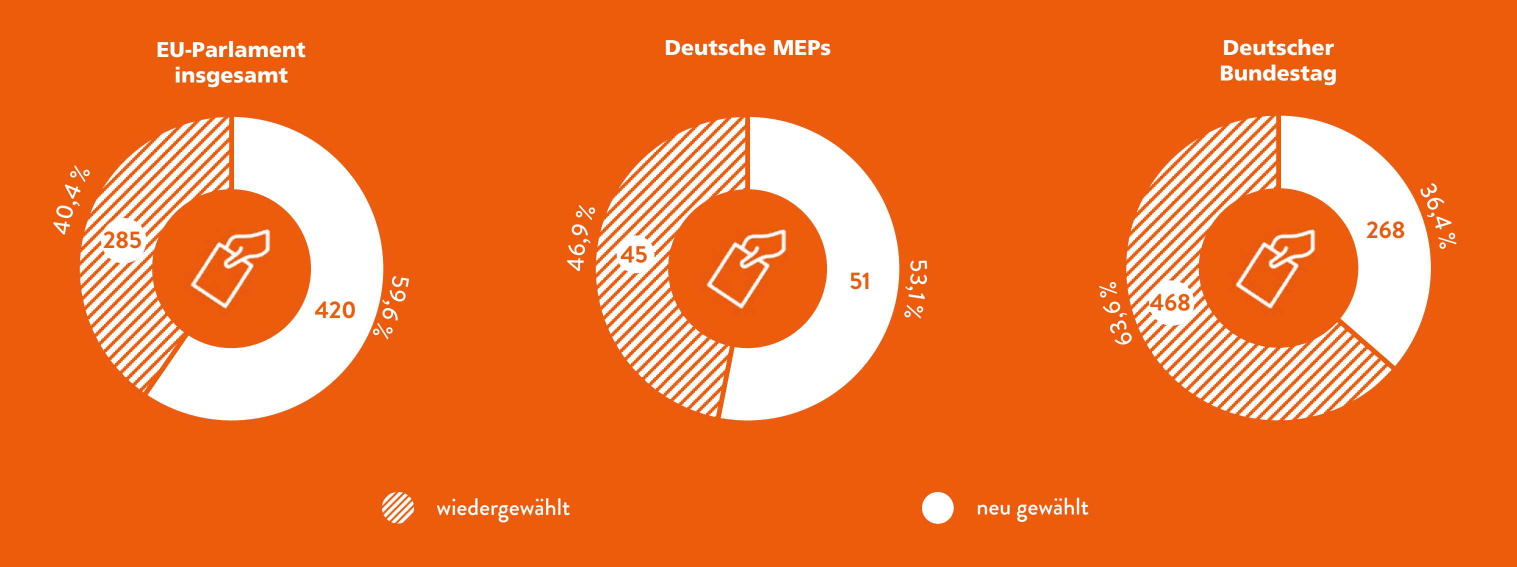
Stand: 10. Juli 2023





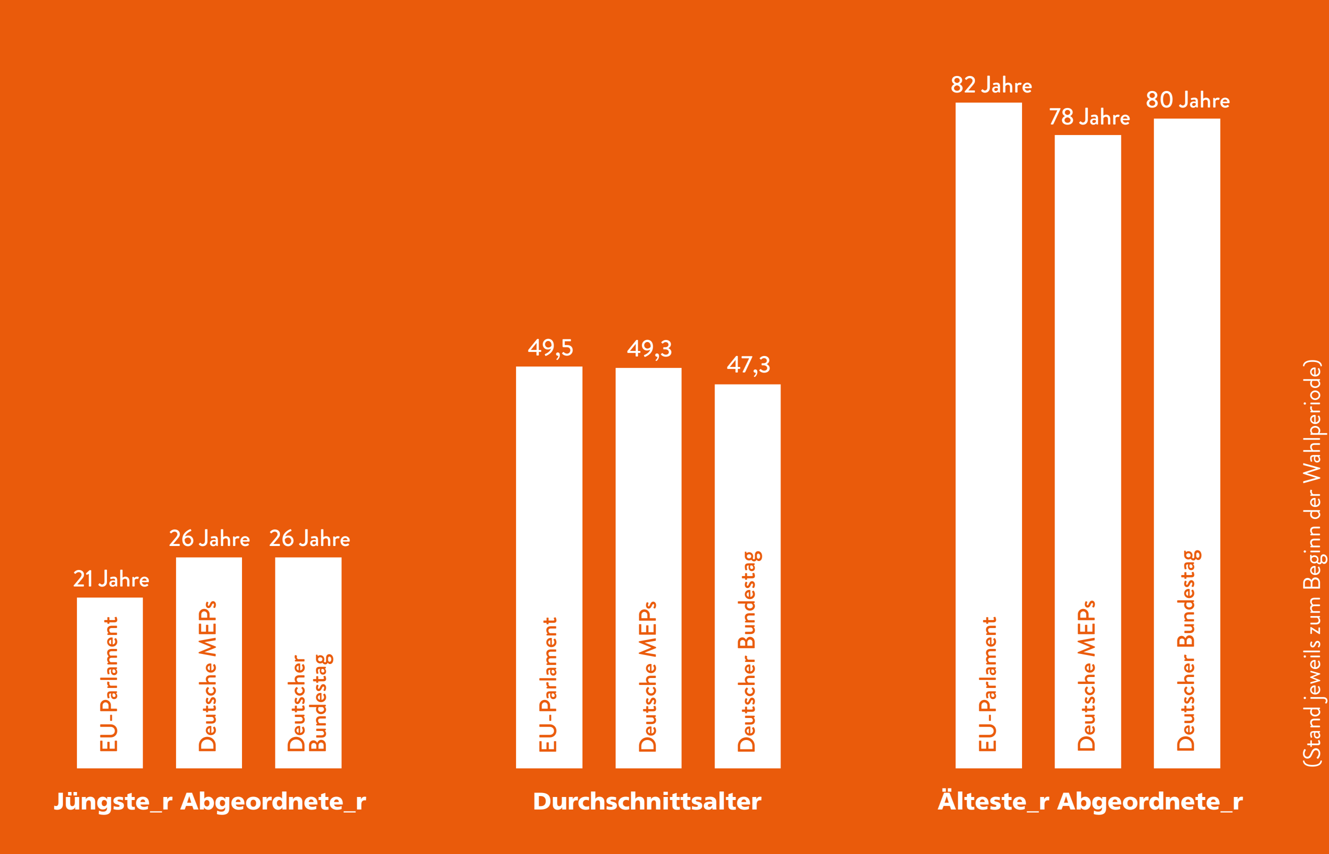
Anteil der neu gewählten Abgeordneten im Europäischen Parlament

Bei der Europawahl 2019 sind viele Abgeordnete neu in das Europäische Parlament gewählt worden. Das liegt u. a. daran, dass kleinere Fraktionen im Vergleich zur Europawahl 2014 Gewinne verzeichnet haben oder neue Parteien wie Macrons *La République En Marche* (seit 2022 umbenannt in *Renaissance*) zum ersten Mal angetreten sind.



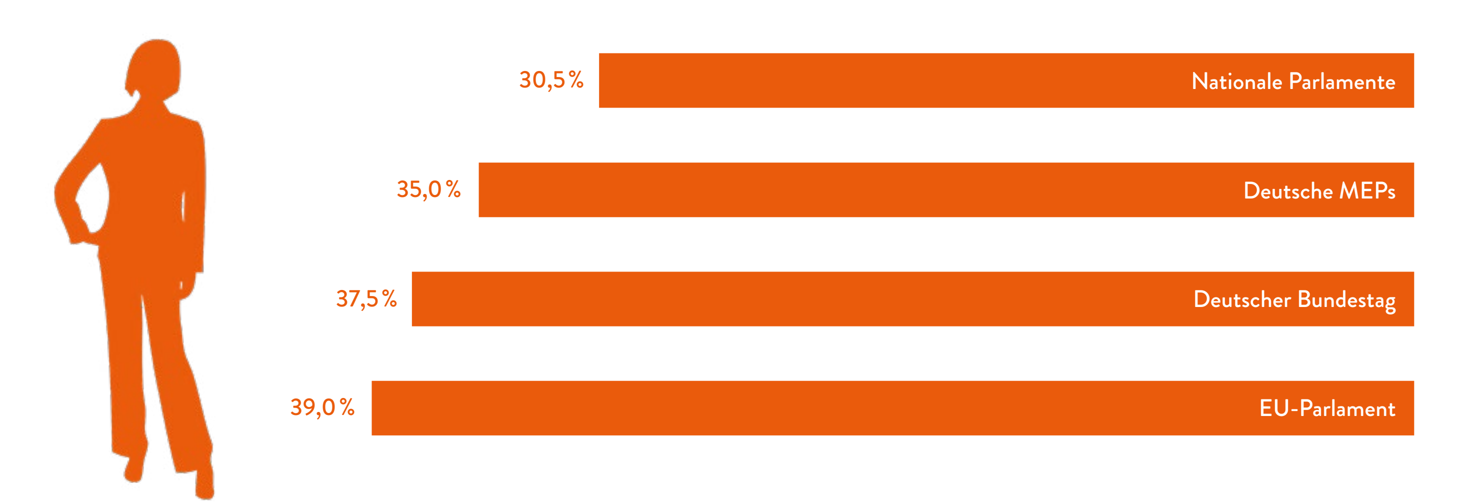
Altersdurchschnitt im Europäischen Parlament

Genauso wie der Deutsche Bundestag ist das EU-Parlament bei der letzten Wahl jünger geworden. Die MEPs waren bei der Wahl im Schnitt 49,5 Jahre alt (zuvor 55 Jahre), im Bundestag lag der Durchschnitt bei 47,3 Jahren (zuvor 49,4 Jahre). In beiden Parlamenten sind die meisten der Abgeordneten 51–60 bzw. 50–59 Jahre alt (31,4 % im EU-Parlament, 31,9 % im Bundestag). Gleichzeitig hat die Zahl an Abgeordneten, die 30 Jahre oder jünger sind, in beiden Parlamenten deutlich zugenommen.



Frauenanteil im Europäischen Parlament

Der Frauenanteil im Europäischen Parlament nimmt stetig zu und liegt mit aktuell 39 % deutlich über dem Frauenanteil in den nationalen Parlamenten der EU-Länder (im Durchschnitt 30,5 %). Viele progressive Parteien wie die SPD und die Grünen treten mit paritätisch besetzten Listen für die Europawahl an. Tatsächlich vorgeschrieben ist das für die Europawahlen nur in Frankreich, Belgien und Luxemburg, einige andere Länder schreiben eine Frauenquote von 33–40 % vor. Deutschland hat keine Vorgaben.



Überblick über den Terminkalender des Europäischen Parlaments

2023/2024



07

	26	27	28	29	30	
①		3	10	17	24	31
②		4	11	18	25	
③		5	12	19	26	
④		6	13	20	27	
⑤		7	14	21	28	
⑥	1	8	15	22	29	
⑦	2	9	16	23	30	

08

	31	32	33	34	35
①		7	14	21	28
②	1	8	15	22	29
③	2	9	16	23	30
④	3	10	17	24	31
⑤	4	11	18	25	
⑥	5	12	19	26	
⑦	6	13	20	27	

09

	35	36	37	38	39
①		4	11	18	25
②		5	12	19	26
③		6	13	20	27
④		7	14	21	28
⑤	1	8	15	22	29
⑥	2	9	16	23	30
⑦	3	10	17	24	

10

	39	40	41	42	43	44
①		2	9	16	23	30
②		3	10	17	24	31
③		4	11	18	25	
④		5	12	19	26	
⑤		6	13	20	27	
⑥		7	14	21	28	
⑦	1	8	15	22	29	

11

	44	45	46	47	48
①		6	13	20	27
②		7	14	21	28
③	1	8	15	22	29
④	2	9	16	23	30
⑤	3	10	17	24	
⑥	4	11	18	25	
⑦	5	12	19	26	

12

	48	49	50	51	52
①		4	11	18	25
②		5	12	19	26
③		6	13	20	27
④		7	14	21	28
⑤	1	8	15	22	29
⑥	2	9	16	23	30
⑦	3	10	17	24	31

01

		1	2	3	4	5
①		1	8	15	22	29
②		2	9	16	23	30
③		3	10	17	24	31
④		4	11	18	25	
⑤		5	12	19	26	
⑥		6	13	20	27	
⑦		7	14	21	28	

02

	5	6	7	8	9
①		5	12	19	26
②		6	13	20	27
③		7	14	21	28
④	1	8	15	22	29
⑤	2	9	16	23	
⑥	3	10	17	24	
⑦	4	11	18	25	

03

	9	10	11	12	13
①		4	11	18	25
②		5	12	19	26
③		6	13	20	27
④		7	14	21	28
⑤	1	8	15	22	29
⑥	2	9	16	23	30
⑦	3	10	17	24	31

04

		14	15	16	17	18
①		1	8	15	22	29
②		2	9	16	23	30
③		3	10	17	24	
④		4	11	18	25	
⑤		5	12	19	26	
⑥		6	13	20	27	
⑦		7	14	21	28	

05

	18	19	20	21	22
①		6	13	20	27
②		7	14	21	28
③	1	8	15	22	29
④	2	9*	16	23	30
⑤	3	10	17	24	31
⑥	4	11	18	25	
⑦	5	12	19	26	

06

	22	23	24	25	26
①		3	10	17	24
②		4	11	18	25
③		5	12	19	26
④		6	13	20	27
⑤		7	14	21	28
⑥	1	8	15	22	29
⑦	2	9	16	23	30

Quelle: Europäisches Parlament 2023

Blick hinter die Kulissen



- — Diese Wochen sind für die Ausschusssitzungen reserviert. In den Ausschüssen erarbeiten die Abgeordneten ihre Positionen zu neuen Gesetzen oder nehmen Änderungen vor. Außerdem erarbeiten sie hier Initiativberichte oder Resolutionen für Themen, zu denen das Parlament Position beziehen möchte.
- — Diese Wochen sind für die Fraktionssitzungen reserviert. Hier berichten die Abgeordneten, was in ihren Ausschüssen verhandelt wird. Auf dieser Basis diskutiert die Fraktion, wie sie sich bei den Abstimmungen in der Plenarwoche verhalten will. Auch wenn es keinen Fraktionszwang gibt, versucht man als Fraktion, eine gemeinsame Position zu allen Themen zu finden. Auch die nationalen Parteien treffen sich in Gruppensitzungen, um ihre Position zu diskutieren. Am Anfang einer Plenarwoche finden ebenfalls Fraktions- und Gruppensitzungen statt.
- — Das sind die Plenarwochen. Bis auf kleinere Sitzungen finden sie alle in Straßburg statt. Hier finden jeden Mittag die Abstimmungen statt, bei denen das gesamte Parlament über die in den Ausschüssen erarbeiteten Berichte und Änderungen abstimmt. Dafür finden im Plenarsaal von morgens bis abends öffentliche Debatten zu den aktuellen Themen statt, bei denen sich die Abgeordneten vor der Abstimmung ein letztes Mal austauschen können. Parallel finden auch in der Sitzungswoche weitere Ausschusssitzungen statt, und vor allem am Anfang der Woche treffen sich die Fraktionen und Gruppen auch hier noch einmal, um ihr Verhalten bei den Abstimmungen festzulegen.

Blick hinter die Kulissen



- — Diese Wochen sind für den Wahlkreis und für Delegationsreisen reserviert. Alle Abgeordneten sind Mitglied einer Delegation, um die Beziehung zu Ländern außerhalb der EU zu pflegen. Ihre Reisen nutzen sie, um sich zum Beispiel über die Einhaltung der Menschenrechte in einem Land zu informieren. Außerdem sind die grünen Wochen die einzige Gelegenheit für längere Besuche im Wahlkreis. Normalerweise haben die Abgeordneten dafür nur freitags bis sonntags Zeit und müssen spätestens am Montagvormittag zurück nach Brüssel oder Straßburg reisen.
- — In dieser Woche finden in den Mitgliedstaaten der EU die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. In den meisten Mitgliedstaaten wird an einem Sonntag oder gesetzlichen Feiertag gewählt, so auch in Deutschland (Wahltag: 9. Juni 2024).

Kurzporträts der EU-Institutionen

Europäisches Parlament

Seit 1979 werden die Europaabgeordneten direkt von den EU-Bürger_innen gewählt. Damit ist das Parlament die einzige Institution, bei der wir selber darüber entscheiden können, wer unsere Interessen auf der EU-Ebene vertritt. Das Parlament ist zusammen mit dem Ministerrat dafür zuständig, über EU-Gesetze zu verhandeln und sie zu verabschieden. Anders als der Bundestag hat es kein Initiativrecht, darf also nicht selber Gesetze vorschlagen. Es kann lediglich mit einem Initiativbericht Druck auf die Kommission ausüben, dass diese ihm Gesetze vorlegt. Zusammen mit dem Rat ist es auch für den EU-Haushalt zuständig und verfügt damit über ein wichtiges Machtinstrument. Das Parlament kontrolliert außerdem die Kommission: Es wählt die Kommissar_innen ins Amt und kann sie mit einem Misstrauensvotum wieder absetzen.



Europäische Kommission



Die Kommission ist die einzige EU-Institution mit einem Initiativrecht, darf also allein EU-Gesetze vorschlagen. An ihrer Spitze stehen die Präsidentin Ursula von der Leyen, sowie 26 Kommissar_innen, die so wie Minister_innen einer Regierung jeweils für einen Politikbereich zuständig sind. Die Kommissar_innen werden von ihrer nationalen Regierung nominiert und anschließend nach einer Anhörung durchs Europäische Parlament ins Amt gewählt. Die Kommission ist außerdem die „Hüterin der Verträge" und achtet auf die Einhaltung aller Verträge und Vereinbarungen. Verstößt eine nationale Regierung gegen EU-Recht, leitet die Kommission ein Strafverfahren ein, das nach Ablauf mehrerer Fristen zu einer Klage beim Europäischen Gerichtshof und Geldstrafen führen kann. Gegen Deutschland liefen im Juni 2023 111 solcher Verfahren, vor allem aufgrund von Verstößen im Bereich Steuern und Zölle sowie Klimaschutzmaßnahmen.

Rat der EU (Ministerrat) und Europäischer Rat



Gemeinsam mit dem Parlament verhandelt der Ministerrat über die von der Kommission vorgeschlagenen Gesetze. Je nachdem, um welchen Politikbereich es sich handelt, kommen dafür die jeweils zuständigen Minister_innen der nationalen Regierungen zusammen, etwa alle Justizminister_innen. Alle sechs Monate wechselt dabei der Vorsitz im Ministerrat zwischen den EU-Mitgliedsländern gemäß einer festgelegten Reihenfolge. Zusätzlich gibt es den Europäischen Rat, der sich aus den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsländer zusammensetzt. Mindestens vier Mal im Jahr legen sie bei sogenannten Gipfeltreffen die europapolitische Agenda fest. Häufig „beauftragen" sie die Kommission damit, Gesetzesvorschläge zur Lösung bestimmter Problemstellungen zu erarbeiten, und ermöglichen damit eine weitere Integration auf der EU-Ebene. In diesem Zusammenhang spricht man häufig von einem „inoffiziellen Initiativrecht" des Europäischen Rats.

Europäischer Gerichtshof (EuGH)

Der Europäische Gerichtshof besteht aus 27 Richter_innen, jeweils 1 pro Mitgliedsland. Er ist für die Interpretation des EU-Rechts verantwortlich und stellt damit sicher, dass das EU-Recht in allen Mitgliedsländern einheitlich angewendet wird. Häufig findet eine solche Überprüfung oder Einschätzung dann statt, wenn nationale Gerichte bei einer Klage zum EU-Recht Fragen haben und für die Klärung den EuGH kontaktieren. Unter bestimmten Voraussetzungen können auch Bürger_innen und Unternehmen direkt am EuGH eine Klage einreichen. Zudem passiert es häufig, dass die Kommission im Rahmen ihrer Funktion als Hüterin der Verträge eine Klage gegen nationale Regierungen einreicht.

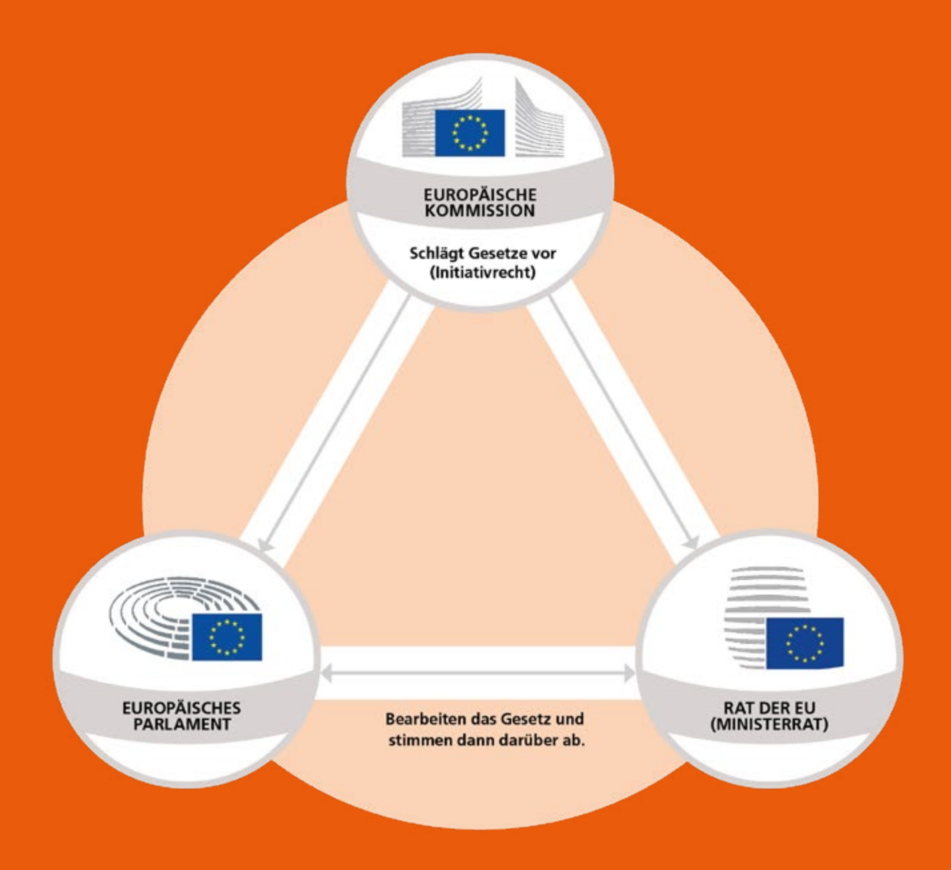


Wie entsteht ein Gesetz auf EU-Ebene?

Beispiel Europäisches Klimagesetz

Auf EU-Ebene gibt es zwei verschiedene Typen von EU-Gesetzen: Die Richtlinien und Verordnungen. Richtlinien geben einen Rahmen und setzen Mindeststandards für die EU fest. Damit diese Mindeststandards in allen EU-Ländern gelten, müssen die nationalen Regierungen eigene Gesetze verabschieden, die diese Mindeststandards gesetzlich vorschreiben. Dafür bekommen sie eine Frist, die sich in der Regel auf 2 Jahre beläuft. Verordnungen sind Gesetze, die sofort für alle EU-Länder gelten, also nicht erst in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Die Verordnungen haben Vorrang vor nationalem Recht: wenn ein nationales Gesetz gegen die Regeln aus einer EU-Verordnung verstößt, muss es angepasst werden.

Für die Erarbeitung von EU-Gesetzen sind drei Institutionen zuständig, die unterschiedliche Rollen einnehmen:



Europäisches Klimagesetz

Das Europäische Klimagesetz ist seit Juli 2021 in Kraft. Damit hat sich die EU gesetzlich verpflichtet, ihre CO_2-Emissionen bis 2030 um 55 % (im Vergleich zu den Werten von 1990) zu reduzieren, und 2050 CO_2-Neutralität zu erreichen. Jetzt geht es darum, wie diese Ziele erreicht werden können. Dafür hat der EU-Kommissar Frans Timmermans am 14. Juli 2021 das Gesetzespaket „Fit for 55“ vorgestellt, das aus verschiedenen Maßnahmen und Strategien besteht, etwa im Bereich Energie, Bauen und Sanieren, dem Schutz von Wäldern oder einen höheren CO_2-Preis. Im März 2023 wurden bereits 4 Regelwerke des „Fit for 55“ vom Rat und EU-Parlament angenommen und können damit in Kraft treten.

EU-Gesetze werden in der Regel im sogenannten ordentlichen Gesetzgebungsverfahren erarbeitet. Hier werden am Beispiel des Europäischen Klimagesetzes die Abläufe erklärt.

1. Die Kommission präsentiert einen Gesetzesentwurf

Nur die Kommission darf EU-Gesetze vorschlagen. Der Entwurf für das Klimagesetz wird am 4. März 2020 in einer Pressekonferenz von Frans Timmermans präsentiert. Timmermans ist ein Sozialdemokrat aus den Niederlanden und aktuell der Vizepräsident der Kommission und EU-Kommissar für Klimaschutz.



2. Lesung im Parlament



Im Europäischen Parlament kommt der Gesetzesvorschlag in den zuständigen Ausschuss, in diesem Fall der Umweltausschuss. Hier wird zuerst eine Berichterstatterin ernannt, also eine Abgeordnete, die die Bearbeitung des Gesetzentwurfs beaufsichtigt und leitet. Für das Klimagesetz wird Jytte Guteland zur Berichterstatterin gewählt, eine Sozialdemokratin aus Schweden. Alle anderen Fraktionen ernennen zudem „Schattenberichterstatter_innen“, die in den Verhandlungen die Position ihrer jeweiligen Fraktion vertreten.

3. Der Ausschuss bearbeitet das Gesetz

Nach der Ernennung der Berichterstatter_innen findet die eigentliche Arbeit statt, die Bearbeitung des Gesetzesentwurfs. In dieser Phase lädt der Ausschuss Expert_innen ein, um ihre Einschätzung zu hören, außerdem finden Treffen mit Interessenvertreter_innen statt. Vor allem aber tauschen sich die Abgeordneten untereinander und mit anderen involvierten Ausschüssen aus, zum Beispiel mit dem Energieausschuss, um sicherzugehen, dass es eine Mehrheit für die Änderungsvorschläge gibt.

4. Abstimmung in der Plenarwoche

Nachdem alle Änderungen in das Gesetz eingearbeitet wurden und eine Mehrheit im Ausschuss für diese neue Fassung gestimmt hat, wird das Gesetz in der Plenarwoche dem gesamten Parlament zur Abstimmung vorgelegt. In den Fraktionssitzungen wird festgelegt, ob man den einzelnen Änderungsvorschlägen des Ausschusses zustimmen oder dagegen stimmen will. Damit alle Abgeordneten über die wichtigsten Punkte informiert sind, haben die Berichterstatter_innen bereits während der Arbeit im Ausschuss regelmäßig ihre Kolleg_innen in der Fraktion über die Fortschritte informiert. Im Falle des EU-Klimagesetzes findet die Abstimmung über den Gesetzesentwurf in der Plenarwoche im Oktober 2020 statt, wegen Corona dieses Mal in Brüssel. Dafür findet zunächst am 6. Oktober eine Plenardebatte statt, an der auch Frans Timmermans teilnimmt. Am 7. Oktober schließlich stimmt eine Mehrheit dem Entwurf des Umweltausschusses zu.

5. Der Ministerrat bearbeitet den Vorschlag des Parlaments

Sobald das Parlament über seine Position abgestimmt hat, ist der Ministerrat an der Reihe: In diesem Fall bearbeiten die Umweltminister_innen der nationalen Regierungen den Entwurf des Parlamentes. Da es Änderungswünsche gibt, kann das Gesetz nicht sofort in Kraft treten. Normalerweise würde es nun eine 2. Lesung geben, in der das Parlament die Änderungen des Rats bearbeitet und eine neue Fassung vorschlägt.



6. Letzte Chance: Die Trilog-Verhandlungen

Um schneller zu einer Einigung zu kommen, wird dieser Schritt beim Klimagesetz übersprungen. Stattdessen beginnen im Frühjahr 2021 die Trilog-Verhandlungen. Dieses Format wird gewählt, wenn es zu viele Unterschiede zwischen den Positionen des Parlaments und des Rates gibt. In solchen Fällen verhandeln die Institutionen direkt miteinander, die Kommission dient dabei als Vermittlerin zwischen Rat und Parlament. Für das Parlament kommen neben Jytte Guteland auch die Schattenberichterstatter_innen der anderen Fraktionen zu den Verhandlungen über das Klimagesetz. Die nationalen Regierungen werden von dem portugiesischen Umweltminister vertreten, da Portugal im 1. Halbjahr 2021 die Ratspräsidentschaft inne hat.

7. Das Gesetz wird verabschiedet und tritt in Kraft

Bereits im April 2021 einigen sich die Trilog-Partner auf eine gemeinsame Position. Damit das Gesetz tatsächlich wirksam wird, muss nun in beiden Institutionen eine Mehrheit für den Kompromiss stimmen, den die Chefverhändler_innen erreicht haben. Im Parlament findet diese Abstimmung am 24. Juni 2021 statt: Das EU-Klimagesetz ist nun offiziell in Kraft getreten.







Mehr Infos zu „Fit for 55“



Europäisches Jugendzentrum
Centre Européen de la Jeunesse
Boulevard Pierre Pflimlin
← Busparkplatz →
Parlement Européen
Rue Lucien Febvre
Eingang
Europäisches Parlament
Louise-Weiss-Gebäude
Cité-Jardin
Ungemach
Rue du Levant
Europäischer Gerichtshof
für Menschenrechte
Quai du Bassin de l'Ill
Winston-Churchill-Gebäude
Quai du Chanoine Winterer
Europarat
Palais de l'Europe
Avenue de l'Europe
ARTE
Stadtpark Orangerie

Ein Spaziergang durch das Europäische Viertel in Straßburg

Das Straßburger Europaviertel liegt im Nordosten der historischen Altstadt und lässt sich von dort aus mit der Tram in knapp 20 Minuten erreichen. Die Bezeichnung „Europaviertel" ist dazu angetan, Uneingeweihte zu verwirren. Zum einen sind die dort beheimateten Institutionen – im Gegensatz etwa zum Brüsseler Europaviertel – nicht samt und sonders der Europäischen Union zuzurechnen, zum anderen entspricht dieses Viertel keiner eigentlichen Verwaltungseinheit, sondern erstreckt sich über mehrere Stadtteile (Orangerie, Robertsau und Wacken).

Unser Spaziergang beginnt an der ***Tramhaltestelle „Parlement Européen"***. Von hier blickt man direkt auf den Hauptsitz des Europäischen Parlaments. Besonders auffällig ist der Abgeordnetenturm des ***Louise-Weiss-Gebäudes***. Auf der rechten Seite sieht der Turm nur halb fertig gebaut aus: Eine bewusste Entscheidung der Architekten, um auf die noch nicht vollendete Entwicklung der EU hinzuweisen. Auch im Gebäude selbst finden sich viele Anspielungen auf Straßburg und den deutsch-französischen Frieden, welcher für die europäische Integration maßgeblich war.

Unmittelbar neben dem Parlament erstreckt sich über 12 Hektar die aus 140 pastellfarbenen Einfamilienhäuschen bestehende Gartenstadt ***Cité-Jardin Ungemach***. Gestiftet wurde die 1928 fertiggestellte Arbeitersiedlung von dem elsässischen Industriellen Charles Léon Ungemach, der als Konservenfabrikant im Ersten Weltkrieg zu Reichtum gelangt war. Übrigens nicht nur ein Akt des Philanthropismus: Niederlassen durften sich dort lediglich junge, gesunde Familien mit Kinderwunsch.

Beim Durchqueren dieser Siedlung gelangt man zur Uferstraße *Quai du Chanoine Winterer*. Hier befindet sich direkt am Kanal gelegen der deutsch-französische Kulturfernsehsender ***ARTE***. Über die dahinterliegende Brücke gelangt man zur gegenüberliegenden Uferseite, die von weiteren EU-Gebäuden gesäumt wird (***Winston-Churchill-Gebäude***). Hier befindet sich etwa der Amtssitz der Europäischen Bürgerbeauftragten, wo jede_r EU-Bürger_in Beschwerden über Missstände in der Verwaltungstätigkeit der EU einreichen kann. Weit über die Hälfte der Beschwerden richten sich übrigens gegen die Kommission, nur etwa ein Zehntel betreffen das Parlament.

Es ist aber nicht alles EU, was ultramarinblau glänzt im Straßburger Europaviertel. So wurde die allgemein bekannte Europaflagge mit den zwölf Sternen ursprünglich 1955 vom Europarat eingeführt und erst Jahrzehnte später von den neu gegründeten EU-Institutionen übernommen. Hauptsitz des Europarats ist der ***Palais de l'Europe***, der Europapalast. Vor dem Haupteingang des großen quaderförmigen Gebäudes sind 46 Fahnenmasten aufgereiht: Der Europarat hat deutlich mehr Mitgliedsländer als die EU, unter anderem gehören auch die Türkei und die Westbalkan-Staaten dazu. In dem ovalen Sitzungssaal des Europapalasts wurden bis 1999 auch die Sitzungen des Europaparlaments abgehalten, als dieses noch kein eigenes Gebäude hatte. Eine architektonische Verbindung zwischen den beiden Institutionen besteht im Übrigen nach wie vor. Vom Plenargebäude des Europaparlaments führt eine gläserne Brücke über das Flussbecken zum Winston-Churchill-Gebäude, das von Europarat und Europaparlament gemeinsam genutzt wird.

Spaziert man nun am ***Stadtpark Orangerie*** entlang die Avenue de la Robertsau hinauf, gelangt man innerhalb weniger Minuten zu einem ganzen Cluster von Einrichtungen, die institutionell an den Europarat angebunden sind. Dazu gehören das neue Agora-Sitzungsgebäude, die Europäische Arzneibuch-Kommission (European Directory for the Quality of Medicines, EDQM), sowie das ***Europäische Jugendzentrum*** (Centre Européen de la Jeunesse), dessen Räumlichkeiten für Seminare und Aufenthalte genutzt werden können.

Architektonisch am auffälligsten ist das direkt an die Tramhaltestelle „Droits de l'Homme" angrenzende Gebäude. Hier befindet man sich vor dem ***Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte*** (EGMR), dessen zylindrische, stahlblechummantelte Sitzungssäle an die Waagschalen der Justiz erinnern sollen. Die Richter_innen werden von der Parlamentarischen Versammlung des Europarats gewählt (je eine_r für jeden Mitgliedsstaat) und überwachen die Einhaltung demokratischer Standards und Menschenrechte in den Mitgliedsstaaten.

Wendet man sich nun vom Europäischen Gerichtshof ab, blickt man direkt auf das Ill-Becken *Bassin de l'Ill*. Hier im Herzen des Europaviertels fließen der Fluss Ill und der Rhein-Marne-Kanal zusammen. Und hier wollen wir unseren Spaziergang beenden: Mit Blick auf das Plenargebäude des Europäischen Parlamentes, das sich mit seiner ca. 500 Meter langen Spiegelfassade an den Uferbogen schmiegt.



„Ich will, dass Europa wieder ein Versprechen ist“

Interview mit der Abgeordneten Delara Burkhardt

WIE HAT DEIN POLITISCHES ENGAGEMENT BEGONNEN?

Meine Politisierung hat in der Schulzeit angefangen, im Erdkunde-Unterricht habe ich mich gefragt: Wie kann es in Zeiten der Globalisierung sein, dass Reichtum so ungleich auf der Welt verteilt ist und niemand etwas dagegen tut? Während der Bildungsstreiks in Schleswig-Holstein 2008, als die Zeit zum Abitur auf acht Jahre verkürzt wurde, habe ich versucht zu verstehen, wieso Entscheidungen, die junge Menschen betreffen, ohne deren Wissen und Einbindung getroffen werden. Mir ist aufgefallen, dass Parteien in unseren Demokratien eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie entscheiden, wer überhaupt in den Parlamenten sitzt und was dort verhandelt wird. Meine Erkenntnis war: Es ist ganz wichtig, sich auch als junger Mensch in Parteien einzubringen. So bin ich dann mit 15 bei den Jusos, der Jugendorganisation der SPD, und später in der SPD aktiv geworden.

WIE KAM ES, DASS DU ALS KANDIDATIN FÜR DIE EUROPAWAHL 2019 NOMINIERT WURDEST?

Ich hatte nie vor, Abgeordnete zu werden. Vor meiner Kandidatur hatte ich gerade im Berufsleben angefangen, und das hat mir Spaß gemacht. Aber es hat mich genervt, wie über die Europawahl gesprochen wurde, dass wir Europa vor den Rechten verteidigen müssten. Europa war und ist für mich viel mehr und ich wollte den Diskurs nicht den populistischen EU-Gegner_innen und den „Weiter-So's“ überlassen. Der Fortschritt, den wir in Europa haben, ist nichts Gegebenes und muss jeden Tag erkämpft werden. Deswegen habe ich mir gesagt, ich kann nicht immer nur fordern, dass mehr junge Menschen in den Parlamenten sind. Ich muss selbst etwas machen. Und so habe ich kandidiert. Es war mein Wunsch danach, dass wir als die Generation, die in einem geeinten Europa aufgewachsen ist, eben auch mitsprechen können, wenn Europas Zukunft verhandelt wird.

WAS WAREN DEINE ERSTEN EINDRÜCKE, ALS DU NACH DER EUROPAWAHL NACH BRÜSSEL KAMST?

Das war eine unfassbar aufregende Zeit, weil sich mein Leben einfach komplett umgekrempelt hat. Auf einmal war ich von Montag bis Donnerstag in Europa unterwegs, pendelte nach Straßburg und Brüssel und meine Wochenenden gehörten Veranstaltungen im Wahlkreis, Kongressen und tausenden anderen Terminen. Es war und ist eine enorme Umstellung und zugegebenermaßen auch Herausforderung, alles unter einen Hut zu bekommen.
Es war lustig zu sehen, wie viel Verwirrung ich im Europäischen Parlament ausgelöst habe, wenn ich irgendwohin gegangen bin und alle mich für eine Mitarbeiterin oder Praktikantin gehalten haben. Ich war und bin noch immer doch etwas jünger als der Durchschnitt der Abgeordneten. Für mich war das ein Veränderungsimpuls auf beiden Seiten. Ich bin im Nachhinein sehr dankbar dafür, wie offen und interessiert ich von meinen Kolleg_innen aufgenommen wurde. Es war durchaus ein Sprung ins kalte Wasser, aber Erfrischung tut gut und ich würde es sofort wieder machen.

WIE HAT SICH DEINE ARBEIT IN DER CORONA-ZEIT VERÄNDERT?

Wir haben im Europäischen Parlament, wo Abgeordnete aus allen Regionen Europas zusammenkommen, sehr früh gemerkt, wie schnell sich das Virus in Europa ausbreitet. Ich war erstaunt, wie schnell es dann auf einmal mit der Digitalisierung ging. Abstimmungen, die bis dahin in Präsenz in einem Sitzungsraum stattfanden, konnten wir über Tablets vornehmen. Zu den Ausschüssen, dort wo die inhaltliche Arbeit des Parlaments stattfindet, konnten wir uns digital zuschalten. Dadurch waren

*Die SPD-Abgeordnete **Delara Burkhardt** war 26 Jahre alt, als sie ins Europäische Parlament gewählt wurde. Damit ist sie in der aktuellen Legislaturperiode die jüngste deutsche Abgeordnete. Im Interview mit Ines Grau erzählt sie, wie ihr politisches Engagement begonnen hat, wie ihr Alltag als Abgeordnete aussieht und was sie in Europa bewegen möchte. Das Interview wurde im Juli 2023 geführt.*

Mehr über den Arbeitsalltag von Delara erfährt man übrigens auf ihrem Instagram-Kanal: @delarabur





ich und mein Team anfangs fast nur im Home-Office. Gefehlt hat mir vor allem, einfach so mit Kolleg_innen zu sprechen und sich zu erzählen, was gerade in den eigenen Ländern los ist. Wir lesen alle unterschiedliche Nachrichten, sprechen mit ganz verschiedenen Menschen, weshalb Themen oft unterschiedlich diskutiert werden. Mir fehlte auch der direkte Austausch mit den Menschen, die ich im Europäischen Parlament vertrete – denn das ist ja die wichtigste Aufgabe einer Abgeordneten.

HAST DU EIGENTLICH FREIZEIT UND WENN JA, WAS TUST DU DANN AM LIEBSTEN?

Weil ich so viel zwischen Brüssel und Straßburg unterwegs bin, habe ich eigentlich nur freitags und am Wochenende für Termine im Wahlkreis Zeit. Und das nutze ich ordentlich aus. Wenn ich frei habe, treffe ich gerne Freunde, mache Sport oder koche mit frischem Gemüse vom Wochenmarkt.

IN WELCHEN AUSSCHÜSSEN UND AN WELCHEN THEMEN ARBEITEST DU?

Ich bin im Umweltausschuss, der heißt offiziell Ausschuss für Umweltfragen, Lebensmittelsicherheit und öffentliche Gesundheit. Das ist der größte Ausschuss dieser Legislatur, mit 88 Abgeordneten. Das sind mehr als der Schleswig-Holsteinische Landtag an Mitgliedern hat. Dementsprechend groß ist auch das Themenspektrum. Ich arbeite dort zu Umweltpolitik und Kreislaufwirtschaft, was unfassbar wichtig ist und mich sehr motiviert. Erst recht, weil junge Menschen mir immer wieder erzählen, dass Klimaschutz für sie in der europäischen Politik an erster Stelle steht. Wir haben auf EU-Ebene mit dem European Green Deal ein großes Paket geschnürt, um Europa so umzubauen, dass wir bis 2050 ein klimaneutraler Kontinent sind und damit das Pariser Klimaabkommen als EU einhalten können. In der täglichen Arbeit im Umweltausschuss drehe ich an vielen Schrauben: Aktuell arbeiten wir daran, dass man technische Geräte günstiger reparieren kann, damit sie länger halten. Parallel schreiben wir an Gesetzen, damit unsere Lieferketten nicht zu Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen beitragen. Da geht also viel! Anders ist das in meinem zweiten Ausschuss, der Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres, in dem ich stellvertretendes Mitglied bin. Solange ich mich erinnern kann, diskutieren und streiten wir hier über Themen wie Migration, Rechtsstaatlichkeit, Datenschutz und vieles, was die Grundrechte der EU-Bürger_innen, aber auch unsere europäischen Werte direkt betrifft. Wir hören immer wieder vom Sterben im Mittelmeer, von der furchtbaren Situation in Lagern wie Moria an den EU-Außengrenzen. Trotz der Betroffenheit tut sich in diesem Bereich seit Jahren zu wenig. Einige Mitgliedstaaten stellen sich quer und eine solidarischen Migrationspolitik scheint noch immer ein weit entferntes Ziel.

SIND DIR ALS EINE DER JÜNGSTEN ABGEORDNETEN IM AKTUELLEN PARLAMENT UNTERSCHIEDE IM VERGLEICH ZU DEN ÄLTEREN KOLLEG_INNEN IN DEN POLITISCHEN FORDERUNGEN UND INTERESSEN AUFGEFALLEN?

Nicht so richtig. In meinen ersten Arbeiten habe ich inhaltlich mit eher älteren Kolleg_innen zusammengearbeitet, das hängt davon ab, was man macht. Und ich finde, dass Jung sein keine politische Einstellung ist. Ganz im Gegenteil merke ich bei Kolleg_innen aus anderen Fraktionen in meinem Alter, dass wir sehr unterschiedliche Ideen davon haben, wie wir Europa besser machen wollen. Deswegen würde ich eher sagen, dass uns eine gewisse Perspektive eint: Wir begreifen Europa als permanente Arbeit, als etwas, was wir weiterentwickeln müssen, und nicht so nostalgisch, also was schon alles erreicht wurde.

„Ich würde sagen, dass uns eine gewisse Perspektive eint: Wir begreifen Europa als permanente Arbeit, als etwas, das wir weiterentwickeln müssen, und sehen es nicht so nostalgisch.“

ARBEITEST DU AUCH MIT KOLLEG_INNEN, DIE DEN ANDEREN FRAKTIONEN ANGEHÖREN?

Ja, das ist das Spannende am Europäischen Parlament. Wir haben keine Fraktionspflicht. Ich war zum Beispiel Berichterstatterin und habe federführend an einem Bericht gearbeitet, damit wir keine Entwaldung mehr in unseren Lieferketten haben. Dafür habe ich mit Kolleg_innen aus anderen Fraktionen gesprochen, die die Meinung ihrer Fraktion vertreten haben und daran gearbeitet, dass wir im gesamten Parlament eine Mehrheit für diesen Bericht bekommen. Dafür muss man viel verhandeln und diskutieren. Dadurch, dass so viele verschiedene Parteien in den Fraktionen und im Parlament sind, ist es viel schwieriger, Kompromisse zu finden. Aber gleichzeitig macht das sehr viel Spaß, weil man sehr sachorientiert mit den Kolleg_innen spricht. Zwar ist die ganze Kompromissfindung schwieriger, aber wir treffen die europäischsten Entscheidungen, eben weil Menschen aus unterschiedlichen politischen Strömungen und Regionen zusammenkommen und gemeinsam überlegen, was die beste Lösung für Europa ist.

STELL DIR VOR, DU HÄTTEST DIE MÖGLICHKEIT, DIE VERTRÄGE DER EUROPÄISCHEN UNION ZU VERÄNDERN. WELCHE VERÄNDERUNGEN WÄREN AUS DEINER SICHT AM DRINGENDSTEN NOTWENDIG UND WARUM?

Ich finde, dass wir im Rat, wo die nationalen Regierungen vertreten sind, die Einstimmigkeit bei Abstimmungen abschaffen müssen. Es kann nicht sein, dass ein Mitgliedstaat den ganzen Prozess auf europäischer Ebene stoppt, obwohl es eigentlich im Parlament dafür Mehrheiten gegeben hat. Der Verteilschlüssel für Geflüchtete ist ein gutes Beispiel: Weil wenige Mitgliedstaaten sagen „Nö, wollen wir nicht“, gibt es keinen Fortschritt, obwohl die Bürger_innen Europas wollen, dass es eine praktische, faire Lösung gibt.

WAS SIND IN DEN NÄCHSTEN MONATEN DEINE WICHTIGSTEN BAUSTELLEN, AN DENEN DU ARBEITEN WIRST?

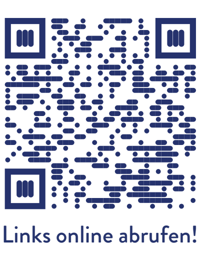
Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass wir nicht nur darüber reden, wie wichtig Klimaschutz und Menschenrechte sind, sondern eben auch eine Politik machen, die danach handelt. In den nächsten Monaten steht dabei eine europäische Kreislaufwirtschaft ganz weit oben auf meiner Agenda. Konkret arbeite ich beispielsweise zu den Themen Verpackungsmüll und Textilien – denn für all diese Dinge verbrauchen wir in Europa aktuell große Mengen an Ressourcen. Hinzu kommt, dass in den Produktionsländern oft Menschen zu Hungerlöhnen und menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten müssen und die Umwelt zerstört wird. Das will ich ändern.

Und ich werde mich weiter für ein Europa stark machen, das sich traut, sich mit den Mächtigen anzulegen. Ob Corona-Krise, Klimawandel oder der russische Krieg gegen die Ukraine: So viele Menschen sind von den zahlreichen Krisen betroffen – sei es durch Inflation, Arbeitslosigkeit, Dürren oder Fluten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Und gleichzeitig gibt es große Unternehmen, die unfassbar viel Geld an diesen Krisen verdienen, aber keine ordentlichen Steuern zahlen. All das zeigt uns wie ein Brennglas, wie sehr die Dinge bei uns in der EU im Argen liegen. Und wie viele Dinge es gibt, die wir anpacken müssen. Ich will, dass Europa wieder ein Versprechen ist – für alle.

Übersicht von Angeboten zur europapolitischen Bildung





Links online abrufen!

Angebote der Friedrich-Ebert-Stiftung

Verbindungsbüro Straßburg

Sie möchten über aktuelle politische Themen oder die Funktionsweise der EU und ihrer Institutionen diskutieren? Das Verbindungsbüro der FES in Straßburg lädt Sie ein, das Europäische Parlament und den Europarat zu besuchen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: ingmar.naumann@fes.de

eBert

Politische Bildung im Chat. In einem interaktiven Spiel erlernen Sie Argumentationsstrategien gegen populistische Stimmungsmache in den sozialen Medien. Aktuell verfügbar für die Themen Europa und Klimawandel: https://www.fes.de/politische-akademie/e-bert

Der rote Faden

Unter dem Motto „Täglich.Kompakt.Politisch" bekommen Sie täglich Kurznachrichten mit Informationen zu politischen Themen oder Jahrestagen. Verfügbar für Telegram, Signal und Threema: https://www.fes.de/der-rote-faden

Team Jugend und Politik

Junge Menschen für Demokratie zu gewinnen und ihre demokratische Teilhabe zu stärken ist Ziel unserer Arbeit im Team „Jugend und Politik" der FES. Eine Übersicht aller Angebote wie Planspiele oder Kurzfilme zu politischen Prozessen finden Sie nach Themen und Formaten sortiert hier: https://www.fes.de/forum-jugend-und-politik/europa

Mein Job als EU-Abgeordnete_r

Kurzfilm anlässlich der Europawahl 2019 mit jungen Europaabgeordneten der SPD, Grünen und CDU: https://www.fes.de/jugend-und-politik/artikelseite-jugend-und-politik/rettetdiewahlen-der-alltag-von-europaabgeordneten

Einblicke in EU-Politik und -Berichterstattung: Hospitanzprogramm für Journalist_innen in Brüssel mit Einführungsseminar in Bonn

Während des achttägigen Hospitanzprogramms der FES Journalist_innenAkademie lernen die teilnehmenden Journalist_innen nicht nur die EU-Institutionen kennen, sondern nehmen an Redaktionsbesuchen und Hintergrundgesprächen mit Abgeordneten teil. Die Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, während der Hospitanz eigene Themen aus dem EU-Kontext zu recherchieren und für die Berichterstattung in ihren Medien aufzubereiten: www.fes.de/journalistenakademie

Hambacher Demokratie Dialog (HDD)

Jährlich findet auf dem Hambacher Schloss der HDD mit einem Workshop für Jugendliche aus ganz Europa als Auftakt statt. Er dient der Diskussion und dem Austausch zwischen Expert_innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie jungen Menschen über progressive Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der europäischen Demokratie. Organisiert wird er gemeinsam vom Mainzer Regionalbüro, dem EU-Büro in Brüssel und dem „Democracy of the Future"-Büro in Wien: https://www.fes.de/en/hambach-democracy-dialogue

Europapolitische Mittagspause mit Udo Bullmann

„Europapolitik findet in Brüssel und Straßburg statt – weit weg von unserem Alltag": Was ist dran an diesem Vorurteil? Dem will die FES Hessen in ihren „digitalen europapolitische Mittagspausen" mit Udo Bullmann, MdEP, auf den Grund gehen: https://www.fes.de/landesbuero-hessen/themen-reihen-angebote/veranstaltungsreihen

Übersicht aller digitalen Bildungsangebote der FES

Hier finden Sie aktuelle Online-Seminare, Kurzfilme, Infografiken, Planspiele und weitere digitale Formate zu verschiedenen politischen Themen und insbesondere zur Demokratiebildung: https://www.fes.de/digital

Angebote der EU-Institutionen

„Die EU & Ich“
Infobroschüre der Europäischen Kommission zur Funktionsweise der EU und ausgewählten EU-Politikbereichen für Schüler_innen: https://op.europa.eu/webpub/com/eu-and-me/de/

„Backstage of a Plenary“
Kurzes Video zum Ablauf einer Plenarwoche mit vielen Einblicken hinter die Kulissen (1min45): https://www.youtube.com/watch?v=Ft0YlgI4IU8

„Schauen Sie zu: Was ist das Europäische Parlament?“
Verschiedene Mitarbeiter_innen im Europäischen Parlament, z. B. Dolmetscher und Saaldiener, stellen ihre Rolle während einer Plenarwoche vor (Dauer des Videos: 16min48): https://www.youtube.com/watch?v=hkzGCMKMjTI

„Das tut die EU für mich“
Webseite für Bürger_innen, auf der gezeigt wird, was die EU für die Bürger_innen tut, aufgeteilt nach Regionen, Lebensbereichen und Themenfeldern: https://what-europe-does-for-me.eu/de/portal

Das Haus der Europäischen Geschichte
Museum in Brüssel, das versucht, die Geschichte des Kontinents Europa aus einer gesamteuropäischen Perspektive zu erzählen: https://historia-europa.ep.eu/de/dauerausstellung

Multimedia-Centre des Europäischen Parlamentes
Gute Quelle für kostenlose Fotos und Videoaufnahmen zur Parlamentsarbeit (aktuell und historisch) sowie Kurzfilme zu ausgewählten Themen: https://multimedia.europarl.europa.eu/de

Die Arbeit im Ausschuss
Briefing über die Arbeit in den parlamentarischen Ausschüssen: https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/239496/About-committees-booklet-DE.pdf

Weitere Empfehlungen

„Jung & in der Politik“
FUNK-Beitrag zum Arbeitsalltag der Europaabgeordneten Delara Burkhardt (16min51): https://www.funk.net/channel/follow-mereports-1332/jung-in-der-politik-so-stressig-ist-die-arbeit-im-euparlament-1665951

„Democracy – Im Rausch der Daten“
Dokumentarfilm über die Verhandlungen zur Europäischen Datenschutzgrundverordnung. Einblicke in die Arbeit des Europäischen Parlaments und in die Verhandlungen mit dem Rat: https://www.bpb.de/mediathek/254194/democracy-im-rausch-der-daten

Impressum

Herausgegeben von:
EU-Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung
Rue du Taciturne 38
1000 Brüssel | Belgien
https://brussels.fes.de/

Inhaltliche Ausarbeitung:
Henry Gerlach, Ines Grau, Sven Wachowiak

Verantwortlich und Redaktion:
Agnes Mach, Referentin im EU-Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung
Ingmar Naumann, Leiter des Verbindungsbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung in Straßburg

Grafische Gestaltung:
pertext | www.pertext.de

Fotocredits:
Titelbild: Europäische Union 2021
S. 8: Europäische Union 2021 | Philippe Samyn and Partners, architects & engineers – lead and design partner, Studio Valle Progettazioni architects, Buro Happold engineers
S. 9: Court of Justice of the European Union | Europäische Union 2021
S. 10 (Infografik): pertext 2022
S. 11: Europäische Union 2020/2021 | Twitter (@JytteGuteland)
S. 12 (Karte): pertext 2022
S. 15 (Delara Burkhardt): Waldemar Salesski 2022

Juli 2023


FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG


Broschüre online abrufen!

